

feinpunktiert; Vorderschienen außen mit zwei großen und zwei kleinen Dornen; Mittel- und Hinterschienen mit je einem Mitteldorn.

♀: unbekannt.

Länge: 13 mm.

Fundort: Pauwi (Holl. Neu-Guinea), ges. 3.—10. VI. 1910.

Von *listeri* unterscheidet sich die neue Art u. a. durch die starke Punktierung des Halsschildes und die stärkere Furchung der Decken. —

Zur Kenntnis von Najaden aus den Balkan-Ländern.

Von

Jaroslav Petrbok, (Keje-Böhmen).

(Mit 5 Abbildungen.)

In dem von mir besuchten Teile Böhmens fand ich die *Anodonta cellensis* Schröt. nur auf ein ganz bestimmtes Gebiet beschränkt. Auf Grund meiner übrigen Erfahrungen über die Verbreitung der einheimischen Anodonten die Angaben über das Vorkommen der genannten Form auch in andern Ländern kritisch nehmend, kam ich zu dem Resultat, daß alle Angaben über das Auftreten der *Anodonta cellensis* Schröt. auf der Balkanhalbinsel¹⁾ auf Verwechslungen mit anderen Formen beruhen. Durch die Güte des Herrn Kustos Dr. R. Sturany ist es mir ermöglicht worden, Materialien aus Albanien gründlich zu untersuchen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß es sich auch in diesem Falle um eine *piscinalis*-Form handelt.

Die scharfe Unterscheidung dieser beiden Formen hat zwar in der letzten Zeit — bei einigen Autoren (Israel u. a.) nach meiner Meinung — an ihrer immer noch eingewurzelten Beharrlichkeit bedeutend abgenommen²⁾, aber für die detaillierte Durchforschung der europäischen Anodonten ist es immer noch

¹⁾ O. Wohlberedt: Корични мекцици Стге Зоге. (Glasnik rem. musea u Bosni i Hercegovini XIX. 1907).

St. Jourinitsch: Notes sur les Bivalves d'eau douce de Bulgarie (An. de l'université de Sophia 1905-6). Eine sehr primitive Arbeit, in der der Autor *Anodonta cygnea* und *A. cellensis* noch als die Varietäten von *Anodonta mutabilis* Cless. aufführt.

K. Kreglinger: Systematisches Verzeichnis der in Deutschland lebenden Binnen-Mollusken. 1870.

R. Sturany: Zur Molluskenfauna der europäischen Türkei. (Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Wien. IX-3-4-1894.

²⁾ H. Weisensee: Die Geschlechtsverhältnisse und der Geschlechtsapparat bei *Anodonta*. (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie 1915).

nicht ganz belanglos, die morphotische, bionomische und geographische Unterscheidung der althergebrachten Arten aufs Genaueste zu verfolgen.

Das von Dr. Sturany³⁾ auch anderweitig aufgesammelte Material ist für diese Arbeit von hohem Werte und ich will hier versuchen, eine Sichtung seiner *piscinalis*-Funde darzustellen, wobei ich mich auf Studien über böhmische Anodonten stütze, die zu folgenden Ergebnissen geführt hatten:

a) Große stille Gewässer mit sandigem Grunde (mittelböhmische Teiche) beherbergen die größten Formen mit bogenförmigem Unterrande. (14.3—8—5.5 cm).

b) Große stille Gewässer mit schlammigem Grunde (alte Arme der Elbe) liefern große Exemplare mit verlängertem Hinterteil (mehrfach als „var. rostrata“ bezeichnet). (13.5—6—3.5 cm).

c) Kleine stille Gewässer mit schlammigem Grunde (Tümpel) haben eine entsprechende, aber kleine Form (ebenfalls „rostrata“ bei manchen Autoren). (9—3.2—2).

d) Große strömende Wässer werden bewohnt von Formen mit rhomboidischer Gestalt, die zwar nicht klein, aber immerhin kleiner als die sub a) erwähnten sind. (11—6—3.2 cm).

e) Kleine, stark strömende Wässer haben kleine rhomboidische Formen. (7.4—4.5—2.75 cm).

f) Kleine, sehr stark strömende Wässer haben zwerghaft kleine, rhomboidische Formen.

g) Große, mäßig fließende Gewässer verursachen große, dickwandige Formen von fast rhomboidischem Umriss. (11.5—7½—3½ cm).



Figur 1.

³⁾ Presseger-See bei Hermagos.

Man vergleiche hierzu meine fünf Abbildungen!
Begreiflicher Weise können von *A. piscinalis* auch *cellensis*-
ähnliche Formen zu Stande kommen; solche sind schon in der



Figur 2.



Figur 5.

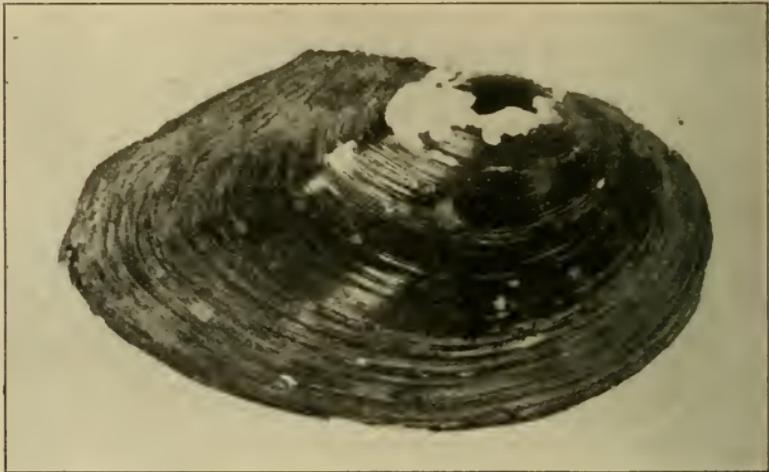
Literatur (Hazay u. v. a.) häufig erwähnt worden. Man vergleiche
hierzu meine Fig. 5!

Auf Grund des Materials vom Scutari-See und Saskoblato
nächst dem Bojana-Flusse, südwestlich von Scutari (Samm-

lungen des naturhist. Hofmuseums in Wien) dürfte die Diagnose dieser *cellensis*-artigen *piscinalis* etwa folgendermaßen lauten:



Figur 4.



Figur 3.

Testa magna, oomorphotrapezoides, rostro brevi, superne obliquo recto; margo inferior arcuatus, regularis, antice suboblongus; margo super. antice ascendens, rectus, postice (postalam) rectus, post dimidium longitudinis totius angulatus; ligamentum debile; umbones

arrosi; ala typica, interdum magna; conchae fuscae, peripherice atriores, intus nitidae, margaritaceo coeruleae, in parte dorsali subroseolae.
 Longit. 12.75 cm, lastit. 7.5 cm, altit 4½ cm.

Diese Form weist der typischen *Anodonta piscinalis* gegenüber eine Reihe von Charakteren auf, welche man auch bei der *Anodonta cellensis* findet, und so ist auch die gelegentliche Verwechslung der beiden erklärlich. Es erübrigt nur noch zu bemerken, daß diese Diagnose im Großen und Ganzen mit der Beschreibung von der *Anodonta savica*⁴⁾ (Drouët) Bgt. zusammenfällt; auch die Dimensionen (L=100—130 mm, H=60—72 mm, D=36—50 mm) sind identisch. Die Stücke Sturany's weisen bloß eine rauhere Skulptur (schärfere und etwas unregelmäßige Zuwachsstreifen) auf. Auch diese Eigenschaft dürfte natürlich auf die Einwirkung der Lokalität zurückzuführen sein, wie denn so oft die Standortsformen nur als Ausdruck des Einflusses vom Medium auf die Beschaffenheit der Schale von Anodonten aufzufassen sind.

Die typische *Anodonta cellensis* ist demnach vom Balkan zur Zeit noch nicht bekannt, wenigstens nicht präzise nachgewiesen.

Was bis jetzt unter diesem Namen von dort veröffentlicht wurde, ist durchwegs *Anodonta piscinalis* möglicherweise an bestimmten Lokalitäten vom Charakter einer geographischen Rasse, obschon auch *piscinalis*-Formen vom Balkan bekannt sind, die mit mitteleuropäischen eine ganz identische Gestalt haben.

Anodonta piscinalis Nilss. wurde also vom Balkan festgestellt aus folgenden Seen: Scutari-See, Sasko blato, Presba-See, Janina-See, Derkos-See, Dojran-See. (Material aus den letzten vier Seen ist in der oben zitierten Arbeit Sturany's unter dem damals gebräuchlich gewesenen Kollektivnamen *Anodonta mutabilis* Clessin eingehend besprochen worden, und hat Sturany auch auf Taf. 20 je eine Schale aus dem Janina-See, dem Dojran-See und dem Derkos-See abgebildet.)

Figurenerklärung.

Fig. 1. *Anodonta piscinalis* Nilss. Sasko blato. Eine Form, welche oft mit *Anodonta cellensis* Schröt. verwechselt wurde.

Fig. 2. Dasselbe Exemplar von der Innenseite.

Fig. 5. *Anodonta piscinalis* Nilss. Scutari See. Eine dünnchalige, rostralische Form, welche auch in der Literatur mit *Anodonta cellensis* Schröt. verwechselt wurde.

Fig. 3. *Anodonta piscinalis* Nilss. Sasko blato.

Fig. 4. *Anodonta piscinalis* Nilss. Dasselbe Exemplar von der Innenseite.

⁴⁾ H. Drouët: Unionidae de la Serbie. Supplément. Paris 1884.

H. Drouët: Journ. de Conch. 1881 (als *Anodonta savensis* [Save in Serbien]).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [86A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Jaroslav

Artikel/Article: [Zur Kenntnis von Najaden aus den Balkan-Ländern. 125-129](#)